

Eine große Aussprache

Am nächsten Tag in der Schule fragt Laura Sandra, warum sie nicht mit den anderen ins Jugendheim gefahren ist.

Sandra antwortet: „Meine Schwester hatte ein Basketballspiel und ich wollte zuschauen.“



„Oh – aha“, sagt Laura.

Sandra sieht sie an: „Was ist denn los? Du tust gradeso, als ob ich ein Verbrechen begangen hätte!“

„Naja, du hast versprochen, mitzukommen.“

„Ging aber eben nicht. Na und? Was ist daran so schlimm?“, fragt Sandra.

Laura fühlt sich durch Sandras gleichgültige Einstellung verletzt. Es tut ihr noch nicht einmal leid. Spielt es denn für sie keine Rolle, zu tun, was man der Freundin versprochen hat?

Laura ist nach dieser Erfahrung tieftraurig und spricht mit Tanja darüber.

„Ich möchte nichts Schlechtes über Sandra sagen und will auch nicht, dass du schlecht über sie redest. Ich möchte nur verstehen, warum ich mich so mies fühle und so, als ob ich ihr nicht mehr vertrauen könnte.“

„Das verstehe ich“, sagt Tanja „sie hat ihr Versprechen nicht gehalten. Das war wirklich nicht toll, aber wenn sie ihr Wort normalerweise hält, würde ich es für dieses Mal gut sein lassen.“

Laura seufzt: „ Eigentlich hast du recht, aber...“

Es ist nicht nur das. Sandra hat eine blöde Art an sich, auf Dingen zu bestehen und sich anzumaßen, dass sie immer alles richtig macht. Sie drei sind gute

Sie hört sich genau die Dinge sagen, die Laura und Tanja vorhin zu ihr gesagt haben. Plötzlich versteht sie, wie die beiden sich gefühlt haben.

Freundinnen, aber manchmal, wenn Laura und Tanja zusammen reden, drängt Sandra sich dazwischen und will wissen, worüber sie sprechen. Nicht dass sie irgendwas vor Sandra geheimhalten wollen, aber Laura findet, dass sie und Tanja das Recht haben, auch mal alleine zu reden, ohne jede Einzelheit gleich mit Sandra zu teilen. Und obwohl Sandra natürlich gerne mitkommen kann, wenn Tanja und Laura etwas unternehmen, wartet Sandra gar nicht erst ab, ob sie gefragt wird. Manchmal ändert sie dann den ursprünglichen Plan der Mädchen in etwas, was sie persönlich lieber machen will. Laura fühlt sich davon völlig überrannt.



Tanja versucht Sandra die Sache zu erklären.

Sandra versteht nichts: „Oh je, sie macht so eine große Sache daraus und wärmt die alten Geschichten wieder auf.“ Sandras immer noch bestehende Eifersucht auf die Freundschaft von Laura und Tanja macht sie blind dafür, wie sie sich vordrängt, und jetzt wird sie richtig sauer.

„Okay“, sagt Tanja freundlich, „aber gib wenigstens zu, dass du bei dem Einsatz im Jugendzentrum besser mitgemacht hättest, nachdem du dich fest angemeldet hattest.“

„War ich denn die einzige, die nicht gekommen ist?“

„Nein“, sagt Tanja, „aber...“

„Na, dann geh auch zu allen anderen und sprich mit ihnen darüber!“

Das Gespräch ist vorbei. Tanja muss gegenüber Laura zugeben, dass sie bei der Lösung des Problems nicht sehr erfolgreich war.

„Sandra denkt, sie kann immer machen, was sie will“, sagt Laura. „Ich könnte alles andere vergessen, aber ich möchte, dass sie einsieht, dass sie ihr Wort nicht hätte geben sollen, wenn sie von vornherein nicht vorhatte, zum Jugendzentrum zu fahren.“

Zum Glück für ihre Freundschaft passiert an diesem Abend etwas. Sandras Schwester hat Sandra versprochen, dass sie mit ihr zu ihrem nächsten Spiel kommen könnte. Dann aber sagt sie plötzlich, dass sie mit einem Freund fährt und dass Sandra nicht mitkommen kann, weil kein Platz mehr im Auto ist.

„Es tut mir leid!
Wenn ich etwas
zugesagt habe,
muss ich mich auch
daran halten!
Ich hatte wirklich
keine Entschuldigung.
Das war egoistisch
von mir.“

Sandra ist stinksauer. „Du hast gesagt, ich kann mitkommen! Und jetzt hältst du dein Wort nicht!“ Sie hört sich genau die Dinge sagen, die Laura und Tanja vorhin zu ihr gesagt haben. Plötzlich versteht sie, wie die beiden sich gefühlt haben. Schlimmer ist aber, was ihre Schwester sagt: „Du hast dich einfach aufgedrängt und verlangt mitzukommen! Ich habe nur versprochen, dich mitzunehmen, damit du mich in Ruhe lässt!“

Sandra ist total fertig, aber sie begreift jetzt, was sie getan hat. Sie ruft Laura an und sagt: „Laura, du hast Recht! Es tut mir leid! Wenn ich etwas zugesagt habe, muss ich mich auch daran halten! Ich hatte wirklich keine Entschuldigung. Das war egoistisch von mir. Ich will jetzt versuchen, rücksichtsvoller zu sein.“ Das hört sich ehrlich an, denn in ihrer Stimme ist ein ganz neuer Ton.

„Ach Sandra, das ist toll von dir! Gehen wir ein Eis essen?“, sagt Laura herzlich. „Bin schon unterwegs!“, freut sich Sandra und legt auf.